

Seine Frau wetterte nicht schlecht.

„Natürlich, nun sitze ich da, habe keinen Braten zum Feittage gekauft wegen deines dummen Huhns (als wenn das Huhn was dafür könnte). Morgen am ersten Feittage sind die Läden zu, da kannst du ja sehen, was du ist. Ich kann nichts besorgen.“

Zehden war ernstlich böse.

„Liebe Lotte, wenn du mich um meine ersehnte Suppe und meinen Braten bringst, bin ich mindestens drei Monate und siebenunddreißig Tage böse.“

Das half. Wenigstens dachte Frau Zehden nach. „Was sie nachdenkt, kommt immer irgend eine Idee zum Vorschein“, dachte Zehden. Er wartete also geduldig. Nach einer Weile sagte seine Frau:

„Lieber Hans, weil du dich denn so sehr nach deiner Hühnersuppe sehnst, will ich sehen, was sich machen läßt. Ich werde zur Frau Kaibel gehen, vielleicht borgt die mir einen Topf.“

Fast war es ihm leid. Frau Kaibel, die Klatschbase, und seine Frau, das würde ja nett werden. Wirklich kam sie mitten in der Nacht um halb zwölf wieder. Da sie indessen einen Kochtopf hatte, so beruhigte er sich.

„Frau Kaibel mußte ihn erst hervorsuchen, daher hat es so lange gedauert“ (Ja, geklatscht habt ihr, dachte er.)

„Es ist aber ein schöner Topf, echt französisches Steingut, innen glasiert, außen nicht. Das ist jetzt das Neueste. Er soll von wunderbarer Wirkung sein. Da wird dir deine Hühnersuppe noch schöner schmecken.“

Zehdens Träume in dieser Nacht waren entzückend. Der Mittelpunkt war ein wunderbares Huhn und eine Hühnersuppe, wie es noch nie eine schönere gegeben hatte.

Am anderen Morgen war er schon früh auf den Beinen. Mit hochgefrempelten bloßen Armen stand er neben seiner Frau am Kochtopfe und war eifrig bemüht, die Hühnersuppe recht schön zu machen. Seiner Frau schien das gar nicht zu behagen; sie meinte, er habe den „Hühnersuppenklaps“. Zehden ließ sich indessen nicht stören, sondern rührte und kochte, daß es eine Art hatte.

Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

Seine Frau wollte etwas Holz nachlegen. Er nahm voll Stolz den Topf und . . . pardaus! lag der Topf, dessen Henkel heiß waren, am Boden. Zerbrochen. Sein Huhn im Schmutz. . . .

Zehden setzte seinen Hut auf und verließ schweigend, aber eilend, seine Wohnung. Erst in seiner Stammkneipe

Hühnersuppe war natürlich gerade alle geworden — kam er wieder zur Besinnung. Und er nahm ein Blatt aus der Tasche und notierte:

| | | |
|--------------------------------------|-------|-------|
| Für einen gepfändeten Hahn | 20,00 | Mark, |
| Für zwei Hühner | 3,50 | „ |
| Für ein Netz | 1,00 | „ |
| Huhn numero vier | 1,50 | „ |
| Trinkgeld für Kondukteur | 0,50 | „ |
| Ein totes Huhn | 2,00 | „ |
| Ein Topf | 3,95 | „ |
| Ein Deckel | 0,80 | „ |
| Zwei Kulmbacher | 0,60 | „ |
| Meine heutige Beche inkl. | 1,60 | „ |

Nachte zusammen 35,45 Mark.

Ein schönes Sümmchen. Dazu kam noch der französische Topf. Frau Kaibel würde schon die Gelegenheit wahrnehmen und ein halbes Wochenlohn dabei raus schlagen.

Und was das Schlimmste war, er hatte nicht einmal Hühnersuppe gegessen!

Zaghaft ging Zehden nach Hause. Seine Frau würdigte ihn keines Blickes. Sie war bemüht, die einzelnen Teile des Bratens genießbar zu machen, indem sie dieselben säuberte. Er hat nichts davon gekriegt und nichts davon verlangt. Seit dieser Zeit darf ihm niemand mehr mit

Hühnersuppe kommen. Und praktische Reisesouvenirs bringt er auch nicht mehr mit.

Auf Zehdens Schreiben an die Eisenbahnverwaltung wegen Erstattung der Kosten zweier Hühner ging folgende Antwort ein:

„Herrn Schriftsteller Hans Zehden

Berlin.

Auf Ihre Eingabe vom 29. Juli diene Ihnen zur Kenntnis, daß die K. Bahnverwaltung keine Veranlassung genommen hat, für die pp. Hühner Schadenersatz zu leisten. Es ist nach § 57, Absatz 3 der Eisenbahnverkehrsordnung verboten, lebende Tiere in die für Reisende bestimmten Abteile mitzunehmen.

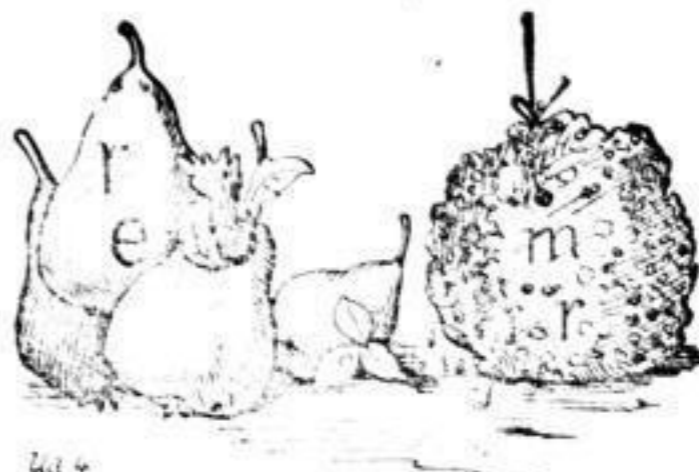
Königl. Eisenbahndirektion Magdeburg.

Müller.“

Für dieses Schreiben hat er noch zwanzig Pfennig Porto zahlen müssen. Seufzend meinte Zehden: „Man kriegt eben nirgends mehr auf der Welt sein Recht.“

Rätsel - Ecke.

Bilderrätsel.



Scherzrätsel.

Man spricht die Erste nie
Und nie auch schreibt man sie.
Ein halbes Teil die Zweite ist.
Doch wähle sie mit kluger List.
Das Ganze wird gezogen
Und viele hat's betrogen.

Logogriph.

Ich hebe dich empor, werd' ernt dich stimmen;
Ich rufe dich zu Lust und Fröhlichkeit.
Mit andrem Herzen schmück' ich, trag' empor auch,
Bin zum Gedankendienste gern bereit.
Mit andrem Herzen hat so mancher Wein mich;
Ich diene dir, doch weh! werd' ich befreit!

Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 9:
Rhinozeros.

Auflösung des Buchstabenrätsels in Nr. 9:
Alquiel ist urgesund.

Auflösung des Telegraphenrätsels in Nr. 9:
Eins, Draht, Brust, Kalle, Sago, Gut.
Gade gut, Alles gut.

Auflösung des Ergänzungsrätsels in Nr. 9:
Trübel, Luke, Nero, Mut, Hand, Masche, Lanverge,
Vahre, Scheit, Kunde.
Trunkener Mund macht Wahrheit kund.

Auflösung des Homogramms in Nr. 9:
Franz, Ranke, Anker.

Richtige Lösungen sandten ein: Paul Dandric, Franz und Johanna Vatt, Johannes Tammer, Dresden; Friedrich Jähnisch, Dresden-Sachsen; Rudolf Salzer, Schwarzenberg.